



Pressemitteilung

30. Juni 2022

Wintergerstenernte hat in weiten Teilen Hessens begonnen – Auswirkung der Hitzeperiode bleibt abzuwarten

Rekordverdächtig früh, bereits Ende der zweiten Juniwoche, war in Südhessen die Wintergerstenernte 2022 gestartet. „Damit sind die hessischen Landwirte mit dem Start in die Getreideernte in diesem Jahr rund zwei Wochen früher als im vergangenen Jahr.“, stellt der Präsident des Hessischen Bauernverbandes, Karsten Schmal, fest. Die vielen heißen Frühsommertage der zweiten Junihälfte ließen die Druscharbeiten nun bis in die Mitte Hessens voranschreiten. Besonders die hohen Temperaturen um den Monatswechsel Mai/Juni und in den ersten Tagen des Junis haben die Ernteplanung entscheidend geprägt, frühe Wintergerstenbestände sind entsprechend zügig abgereift. Insbesondere im Hessischen Ried und auf weiteren Standorten mit hohem Sandanteil im Boden ist die Wintergerstenernte bereits weitestgehend abgeschlossen.

Jüngste Niederschläge helfen nicht mehr allen Kulturen

Zuletzt wurden die Erntearbeiten vielerorts durch einsetzende Niederschläge unterbrochen. Schmal ergänzt: „Niederschläge, die aber dringend nötig waren. Für Getreidekulturen in den hessischen Spätdruschgebieten sowie für alle Herbstkulturen ist der weitere Witterungsverlauf mit ausreichend und gut verteilten Niederschlägen in den kommenden Monaten entscheidend für Ertrag und Qualität.“ Im Hessischen Ried hingegen steht nun der Beginn der Weizenernte kurz bevor. Die ersten frühen Sorten werden je nach Wetterlage wohl in den nächsten Tagen im Korntank der Mähdrresher landen.

Erträge bei Wintergerste im Durchschnitt – Qualitäten durch Hitze beeinflusst?

Erste Ertragsmeldungen lassen bei der Wintergerste auf ein durchschnittliches Ernteergebnis schließen. Trotz partiell starker Gewitterschauer sind Lagergetreide oder Sturmschäden bisher noch kein Thema. Im schlimmsten Fall können flachliegende Bestände nicht nur den Drusch erschweren, sondern auch die Qualitäten ins Negative beeinflussen. Auch die frühlommerliche Hitzeperiode mag Auswirkungen auf die Kornqualitäten durch fehlende Vollkornanteile oder schwächere Eiweißgehalte haben.

Gute Bedingungen für Weizen und Raps im Frühjahr

Feuchte Witterungsbedingungen im Frühjahr haben die Wasserspeicher in den Böden gefüllt. Das gute Wachstum der Winterweizenbestände ließ auf ein gutes Erntejahr hoffen. In weiten Landesteilen war der Mai und auch der Junianfang jedoch von einigen Hitzetagen und ausbleibenden Niederschlägen geprägt. Je nach Eigenschaften der Sorten – früh- oder spätreifend – kann dies zu einer Notreife und dem vorzeitigen Ende der Kornfüllungsphase geführt haben. Regional zeigen sich einzelne weiße Ähren in den Beständen, die auf einen „Sonnenbrand“ hindeuten. Wie sich diese einigerorts schnelle Entwicklung hin zur Abreife der Bestände auf den Ertrag auswirkt, lässt sich noch nicht abschätzen. Bisher kann allerdings auch beim Weizen noch von einer durchschnittlichen Ernte ausgegangen werden. Größere regionale Unterschiede sind zu erwarten

Mit einer gleichmäßigen Blüte haben sich die Rapsbestände in diesem Jahr erfreulich gut über weite Landesteile hinweg präsentiert. Damit kann mit guten Erträgen gerechnet werden. In südlicheren Anbaugebieten hat die Hitzewelle aber auch dem Raps zugesetzt.

Situation Grünland und Aussicht Herbstkulturen

Mit Blick auf das Grünland war besonders der erste Schnitt für die Landwirte vielversprechend. Ausreichend Frühjahrsniederschläge sicherten die gute Entwicklung. Auch die Heuernte ist unter trockenen Bedingungen in Hessen weit vorangeschritten.

Zuckerrüben, Mais und Kartoffeln haben von den Niederschlägen der vergangenen Tage profitiert. Die Bestände können an den guten Eindruck aus der Frühjahrsentwicklung anschließen. Vor allem im Süden und der Mitte Hessens gibt es jedoch erhebliche Bestandslücken bei Mais und Zuckerrüben durch Krähenfraß.

Mit Bitte um Verständnis

„Aufgrund der jetzt anstehenden Erntearbeiten werden in den nächsten Wochen auf den Straßen vermehrt langsam fahrende Erntemaschinen und Traktoren unterwegs sein“, erläutert Schmal weiter. Deshalb bittet er alle Verkehrsteilnehmer um Verständnis und gibt zu bedenken, dass auf den Anhängern mit Getreide und Raps Lebensmittel und Futter transportiert werden. Gegenseitige Rücksichtnahme sei das Gebot der Stunde.

hbv

Autor: Hessischer Bauernverband
Rückfragen an: Marie-Claire von Spee, Pressesprecherin
Telefon: 06172 7106 281 | 0152 38292349
E-Mail: Presse.HBV@agrinet.de | M.VonSpee@agrinet.de